

## Wettbewerb Zitha Senior, Capellen (L)

projekt **Städtebauliche Ideensammlung für eine seniorengerechte Bebauung** auftraggeber **Zitha Senior, Luxemburg (L)** planungsteam **WW+, Esch-sur-Alzette/Trier (L/D)** bgf-gesamt **17.170 m<sup>2</sup>** bgf-wohnen **3.000 m<sup>2</sup>** bgf-pflegeheim **14.170 m<sup>2</sup>** bri-gesamt **62.440 m<sup>3</sup>** anzahl whg **31** anzahl pflegezimmer **100** wettbewerbsphase **10/2014 - 12/2014** mehrfachbeauftragung **2. Preis**

*„Gute Architektur lebt von Spannung, Harmonie und einer angemessenen Bescheidenheit. Sie sollte einen Hauch von Selbstverständlichkeit ausstrahlen und sich immer am Wesen des Menschen orientieren.“*

Norman Heibrod

Die Herausforderung der gestellten Aufgabe besteht in der Integration der Architektur innerhalb des urbanen Geflechts. Verschiedene umliegende Bestandsbauten führen unter sich einen Dialog und decken die Spannung zwischen der Treue zum architektonischen Stil und der Anpassung der Vergangenheit an die Anforderungen der Gegenwart in dem Entwurfsgebiet auf. Der Kontext soll bei der Ausarbeitung dieses Projekts berücksichtigt werden. Dabei soll gleichzeitig Wert hinzugefügt und die Lebensqualität verbessert werden. Neben übergreifenden Betrachtungen aus den soziologischen und sozialdemografischen Bereichen werden diese Parameter in das städtebauliche und architektonische Konzept für den Neubau der Zitha Senior integriert.

### Genius Loci

Das Areal der Zitha Senior befindet sich an einer städtebaulich markanten Stelle zwischen einem städtischen Kreuzungspunkt (Route d'Arlon/Route d'Olm) und einem ausgedehnten Naturraum. Trotz dieser Lage zwischen zwei viel befahrenen Straßen schaffen wir mit dieser Anordnung einen städtebaulichen Akzent im Stadtzentrum von Capellen: Innerhalb des Gebiets werden Identifikations- und Anknüpfungspunkte sowie städtebauliche Merkmale der angrenzenden bebauten Struktur aufgenommen um Bezüge zu schaffen und eine harmonische Eingliederung in den Stadtraum zu generieren. Eine Aufwertung des umgebenden öffentlichen Raums sowie die nachhaltige Vernetzung des näheren Umfelds sind positive Auswirkungen der Anknüpfung auf vorhandene Bezugssperimeter der Bestandsbebauung. Die Angrenzung an den wertvollen Grünraum wird durch Ausbildung und Verstärkung der übergeordneten Verbindungsachse zwischen Stadt und Natur in dem neuen Wohn- und Pflegegebäuden mit Integration des Bestands allseitig erlebbar. Durch die Ausbildung eines eigenen Zentrums strahlt der neue Stadtbaustein in alle Himmelsrichtungen aus und lädt in seiner Offenheit zum Dialog mit dem urbanen Raum ein.

### Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept sieht zwei lineare Riegelformen in Anlehnung an den jeweiligen Verlauf der Route d'Arlon und der Route d'Olm vor und legt ein besonderes Augenmerk auf eine harmonische Einbettung in die vorhandenen Bestandsstrukturen. In der Gesamtstruktur knickt das Pflege- und Therapiegebäude an der Route d'Arlon spannungsvoll ein um einen Übergang zu dem Appartementgebäude an der Route d'Olm zu schaffen. Der daraus resultierende Zwischenraum markiert den Eingang zum Innenhof und der Tiefgarage. Während im Erdgeschoss des Pflege- und Therapiegebäudes zusätzlich zu den Betreuungszimmern öffentlich genutzte Strukturen wie ein Restaurant/ Bistro und ein Empfangsbereich mit Lobby untergebracht sind, befinden sich in den Obergeschossen ausschließlich Pflege- und Therapieräume. Das Appartementhaus dient zur privaten Wohnnutzung. Im Stadtraum stellen sich die mehrgeschossigen Gebäude mit unterschiedlichen Höhen als prägnante Landmarks in einheitlicher Formensprache dar. Entstanden ist ein Arrangement, das seinen Nutzern und Bewohnern eine klare Strukturierung und Orientierung bietet. Gleichzeitig erreicht man Offenheit und Transparenz durch den gezielten Einsatz von Material, Licht und Öffnungen.



